

Hauskreis - Infobrief zum 4.12.2018

Themenreihe: „Und führe uns nicht in Versuchung“. Warum Gott uns nicht in Versuchung führt und warum er es doch tut.

4.12.2018 Eine unheimliche Versuchung für Abraham - 1.Mose 22,1-19

18.12.2018 *Frei für Weihnachtsfeier*

Infos

Bitte beachtet die ausliegenden Weihnachtsflyer der Gemeinde, schenkt sie gerne weiter.

Zum Text

Der Bericht von der Versuchung Abrahams (seinen einzigen Sohn zu opfern) ist für uns heutige Leser eine ziemliche Zumutung. Was ist das für ein Gott, der solches ernsthaft verlangt? Welche Absicht steckt dahinter? Was will Gott wirklich?

Offenbar war der glückliche Ausgang der Geschichte ja von Gottes Seite von Anfang an geplant. So können wir im Rückblick einigermaßen entspannt aufatmen. Alles noch mal gut gegangen. Aber was wäre, wenn nicht? Und was macht diese Geschichte mit dem Gottesbild, das wir uns vom Neuen Testament her machen?

Es ist wichtig, zu betonen, dass der Gott der Bibel das Opfern von Kindern ablehnt (Jer 7,31), obwohl es in anderen Religionen jener Zeit durchaus vorkam. Man kann die Geschichte mit ihrem Ende so sehen, dass Gott damit genau das deutlich machen will: Kein Menschenopfer!

Zum Gespräch:

- ☕ Habt ihr Bilder im Kopf, die diese Opferszene zeigen? (ggf., wenn ein Laptop zur Verfügung steht, schaut bei der Google-Bildersuche nach „Opferung Isaaks“). Hier eines von Chagall: <http://gaebler.info/kunst/nizza/08.htm>
- ☕ Wie geht es auch beim Anblick dieser Bilder oder beim Lesen/Hören dieser Geschichte? Wie habt ihr sie ggf. als Kind empfunden? (ich zumindest hörte sie im Kindergottesdienst)
- ☕ Hat schon mal jemand zu euch gesagt „Ach, das wird schon!“? Hat euch das geärgert oder getröstet? Kann solch ein Spruch überhaupt trösten oder bleibt er immer eine Floskel?
- 🛖 Vor der eigentlichen Opferung liegt zunächst ein dreitägiger Marsch durch die Einöde. Viel geredet wurde wohl nicht, dafür vielleicht umso mehr gegrübelt. Habt ihr schon mal Erfahrungen mit solchen Wegen des Nachsinnens oder ausführlichen „Stillen Zeiten“ gemacht?
- 🛖 Abraham besteht diese Versuchung, indem er ohne Nachfragen einfach gehorcht, bis zum geplanten bitteren Ende (It.Hebr 11,17-19 vertraute Abraham darauf, dass Gott den Isaak wieder erwecken könne). An anderer Stelle, 1.Mo 18, wo es um die Zerstörung Sodoms geht, sagt Abraham nicht einfach Ja und Amen, sondern feilscht mit Gott um die Erhaltung der Stadt. Hätte Abraham nicht auch hier erst mal nachfragen können: „Gott, was soll das? Das ist der Sohn der Verheißung, und jetzt soll ich ihn opfern? Du bist doch ansonsten auch streng gegen Menschenopfer?“
- 🛖 Die Beziehung Abrahams zu Gott war eng genug für ehrliches Nachfragen, Zweifeln, Wünsche äußern. Fällt euch ein Grund ein, warum Abraham hier so kommentarlos gehorcht?
- 🛖 Wie seht ihr Abrahams Antwort auf Isaaks Frage (V 7-8)? Lügt er bewusst, flüchtet er sich in eine Ausrede, oder glaubt er tatsächlich, dass Gott ein anderes Opfertier bereithält?
- ♥ Was braucht es, damit ihr anderen Menschen vertraut? Wie lässt sich das auf Gott übertragen?
- ♥ Denkt ihr, diese Erfahrung hat Abrahams Glauben verändert? Hat sich in eurem Leben auf Grund von bestimmten Erfahrungen etwas verändert? Welche schwierigen Erfahrungen haben euer Glaubensleben geprägt?